



Merseburger Str. 165, 06112 Halle,
BG-Kliniken Bergmannstrost
Henry Rafler
(bei Geschäftsstelle BALK Sachsen-Anhalt)

☎ 03 45/ 1 32 74 00
Fax 03 45/ 1 32 72 12
e-mail : henry.rafler@bergmannstrost.com

Pflegebranche wirbt um Nachwuchs und fordert neue Wege in der Ausbildung

Landespflegekonferenz sucht nach Lösungen für den doppelten demografischen Wandel

Die Pflegebranche in Sachsen-Anhalt will sich besser gegen die Probleme der alternden Gesellschaft wappnen und kämpft um Nachwuchs. Auf der Landespflegekonferenz in Halle forderten Vertreter von Unternehmen und Berufsverbänden deshalb die Einrichtung einer speziellen Pflegekammer, die politisch aktiv wird und unter jungen Menschen für den Berufsstand wirbt. Außerdem sprachen sich Teilnehmer aus Krankenhäusern, ambulanten Pflegediensten und Pflegeheimen für eine generalistische Pflegeausbildung und ein Aktionsbündnis aus, um das Thema gesamtgesellschaftlich zu diskutieren.

Henry Rafler, Vorsitzender des Landespflegerates, sprach von einem „doppelten demografischen Faktor“. Denn während immer mehr ältere Menschen immer aufwendiger versorgt werden müssten, steige auch das Durchschnittsalter und die Arbeitsbelastung der in der Pflege Beschäftigten in den Krankenhäusern, Pflegeheimen oder in der ambulanten Betreuung. „Die Auswirkungen sind in den Unternehmen und Pflegeheimen längst angekommen“, so Rafler. Die Konsequenzen aus der Misere: „Wir müssen Aktivitäten ins Leben rufen, um junge Menschen für Pflegeberufe zu begeistern“, sagte Rafler. Und: „Wir haben hier ein gesamtgesellschaftliches Problem, dem wir begegnen müssen.“ Eine spezielle Pflegekammer in Sachsen-Anhalt müsse politisch aktiv werden und das Image des Berufsstandes in der Öffentlichkeit „aufpolieren“, forderte Rafler.

Die Pflegeberufe attraktiver zu gestalten, etwa durch finanzielle Anreize bereits bei der Entlohnung von Auszubildenden, forderte Ministerialdirigent Dr. Dr. Reinhard Nehring, Abteilungsleiter Gesundheit und Verbraucherschutz im Ministerium für Gesundheit und Soziales Sachsen-Anhalt. Die Verweildauer im Beruf müsse sich erhöhen. Dazu beitragen könnten die Qualifikation von Führungskräften, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Sicherung einer hohen Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter. Auch könnten aus der Branche ausgeschiedene Mitarbeiter regeneriert werden, um den Bedarf an Fachkräften zu decken.

Gleichzeitig müssten Arbeitsbedingungen geschaffen werden, die auch für ältere Mitarbeiter in der Pflege „den Beruf ertragbar werden lassen“, sagte Anja Bormann, Geschäftsführerin des Landesverbandes Hauskrankenpflege Sachsen-Anhalt (LVHKP). Und sie fordert: „Bereits die Pflegeausbildung muss sich dringend auf die Erfordernisse der Zukunft einstellen.“ Die Pflegefachkraft der Zukunft müsse für die Bedürfnisse von Patienten aller Altersstufen ausgebildet sein und in den verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens qualifiziert tätig werden können. In der generalistischen Pflegeausbildung sollten daher die Ausbildungsinhalte aus der Kranken- und Kinderkrankenpflege sowie der Altenpflege zusammengeführt werden.

Halle, 10.11.2011

Landesvertretungen von:


**Arbeitsgemeinschaft
Deutscher
Schwesternverbände
Pflegeorganisationen e.V. (ADS)**


Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe

BeKD
Berufsverband Kinderkrankenpflege
Deutschland e.V.


Deutscher Berufsverband
für Pflegeberufe e.V.

BALK
Sachsen-Anhalt

VPU
Verband der Pflegedirektoren der
Universitäten Deutschlands e.V.

Landeshebammenverband
Sachsen-Anhalt e.V.


Landesverband Hauskrankenpflege
Sachsen-Anhalt e.V.


Vereinigung der Hygiene-Fachkräfte
der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Die Pflegebranche in Sachsen-Anhalt zählt rund 200.000 Mitarbeiter. In den vergangenen zehn Jahren wurden nach Angaben Nehrings 7.700 Altenpflegerinnen und Altenpfleger ausgebildet, das sei nach Baden-Württemberg und Sachsen die höchste Zahl.

